Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 21. November 2008
Ausgabe 225

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Glückwunsch zum 75-jährigen Jubiläum von Rohde & Schwarz 5
› Metropolkonferenz 2008 der Initiative Europäische Metropolregion München (EMM) im Stadttheater Ingolstadt 6
› Stelle für internationale Angelegenheiten eingerichtet 9
› Trägerinnen des Alternativen Nobelpreises in München 10
› Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik 11
› Ausschreibung der Prinzregent-Luitpold-Stiftung 2009 12
› Jungenleseförderung in der Münchner Stadtbibliothek 13
› Jetzt Schutzimpfung gegen Hirnhautentzündung 14
› Neue Kleingartenanlage in Perlach fertiggestellt 15
› Umzug der Bezirksinspektion Mitte des Kreisverwaltungsreferates 16
› Umweltladen am 24. November geschlossen 16
› Führung durch Karikaturen-Ausstellung im Rathaus 16
› Bauzentrum München: Infoabende „Wohnen in Gemeinschaft" und „Richtig Lüften" 17
› Vortrag im Ökologischen Bildungszentrum über natürliche Baustoffe 18
› Bauzentrum München: Erfahrungsaustausch zur energetischen Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden 19
› Fachforum im Bauzentrum: „Glas – ein innovativer Baustoff" 20
› Stadtmuseum: Vortrag „Das Szenario des Stillstands" 20
› Zuschauerkino im Filmmuseum München 21
› Winterdienstbilanz für Donnerstag, 20. November 21
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 22

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **23**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 22. November, 10 Uhr, Haus des Bayerischen Landessportverbandes, Georg-Brauchle-Ring 93
Anlässlich des Bundestages Deutscher Gewichtheber überbringt Bürgermeisterin Christine Strobl die Grüße der Landeshauptstadt. Gewichtheben ist seit 1896 (mit Unterbrechungen) olympische Disziplin. Eine Sportart, die schon lange Tradition hat und seit 2000 in Sydney auch erstmals für Frauen als olympische Disziplin eingeführt worden ist.

Wiederholung
Samstag, 22. November, 11 Uhr, Allerheiligenkirche in der Residenz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Verleihung des Eugen-Biser-Preises der Eugen-Biser-Stiftung – Dialog aus christlichem Ursprung.

Wiederholung
Sonntag, 23. November, 11 Uhr,
Kunstforum Arabellapark, Rosenkavalierplatz 16
Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des Jubiläumsfestes zu 20 Jahren Kunstforum Arabellapark. Zur Begrüßung sprechen Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule (MVHS), Dr. Werner Schneider, Direktor der Münchner Stadtbibliotheken, und Angelika Pilz-Strasser, Vorsitzende des Bezirksausschusses13 (Bogenhausen). Im Rahmen der Festlichkeit findet die Vernissage von "LehmZiegelStadt" statt. Einführung durch Dr. Willibald Karl.

Wiederholung
Montag, 24. November, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet den 9. „Tag des ausländischen Unternehmers". Nach einem Grußwort des Vorsitzenden des Ausländerbeirats, Cumali Naz, informiert MOVA plus, eine Initiative der Stadt zur Unterstützung von Unternehmerinnen und Unternehmern ausländischer Herkunft bei der Einrichtung von Ausbildungsstellen, über die Vorteile der betrieblichen Ausbildung.
Der Aktionsabend, den das Referat für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit dem Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München und verschiede-

nen Partnerinstitutionen veranstaltet, steht unter dem Motto "Marktplatz der Informationen". Besucher können sich individuell zu unternehmerischen und ausländerspezifischen Fachfragen beraten lassen. Der Eintritt ist frei und die Teilnahme erfordert keine Anmeldung.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft*
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Montag, 24. November, 19 Uhr, Ludwig-Maximilians-Universität, Große Aula, Geschwister-Scholl-Platz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises 2008 an den israelischen Schriftsteller David Grossman für dessen Werk "Die Kraft zur Korrektur". Der Preis wird gemeinsam vom Bayerischen Landesverband des Börsenvereins und der Stadt München vergeben. Begrüßung durch Professor Dr. Bernd Huber, Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität München, und Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern. Die Laudatio hält Dr. Rachel Salamander. Die Verleihung des Preises findet im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung statt (Medienvertreter sind willkommen).
Pressegespräch am **Montag, 24. November, 13.30 Uhr, im Rathaus, Grütznerstube,** mit David Grossman, Geschwister-Scholl-Preisträger 2008, Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e. V. und Vorsitzender der Jury des Geschwister-Scholl-Preises 2008, und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, 2. Vorsitzender der Jury des Geschwister-Scholl-Preises 2008.

Mittwoch, 26. November, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressegespräch mit Fototermin. Die Leiterin der Stelle für Internationale Angelegenheiten der Landeshauptstadt München, Renate Hechenberger, begrüßt Dekha Ibrahim Abdi aus Kenia. Frau Abdi erhielt 2007 den Alternativen Nobelpreis (Right Livelihood Award) für ihre neue Methode der Friedensstiftung nach gewalttätigen Konflikten. In der Veranstaltung „Frauen für Menschenrechte und Frieden" am 28. November im Alten Rathaus wird Abdi zusammen mit Ruth Manorama aus Indien (Preisträgerin 2006) ihre Arbeit für Menschenrechte und Frieden vorstellen. An dem Pressegespräch nehmen für die Veranstalter außerdem Professorin Susanne Elsen, Dekanin Hochschule München, und Trudi Schulze, Nord Süd Forum München e.V., teil.

Mittwoch, 26. November, 19 Uhr, Künstlerhaus, Lenbachplatz 8
Oberbürgermeister Christian Ude spricht anlässlich der Verleihung des Prix International Les Enfants der Otto-Eckart-Stiftung an Karlheinz Böhm. Mit dem Preis werden Persönlichkeiten oder Institutionen ausgezeichnet, die sich in besonders herausragender Weise um das Wohl von Kindern verdient gemacht haben.

Mittwoch, 26. November, 19.40 Uhr,
Peter-Pan-Zelt auf der Theresienwiese
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Premiere der diesjährigen Winter-Tollwood-Eigenproduktion „Peter Pan – Märchen, Manege und Musik".

Freitag, 28. November, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zur Veranstaltung „Frauen für Menschenrechte und Frieden". Auf dem Podium sitzen die Preisträgerinnen 2006 und 2007 des Alternativen Nobelpreises (Right Livelihood Award): Dekha Ibrahim Abdi (Kenia) und Ruth Manorama (Indien). Einführung: Monika Griefahn (MdB), in Vorstand und Jury der Right Livelihood Award Stiftung; Moderation Renate Börger.
Veranstalter: Nord Süd Forum München e.V. in Kooperation mit der Stadt München, der Hochschule München und dem Katholischen Fonds
Informationen: Nord Süd Forum München e.V. Telefon 85 63 75 23,
www.nordsuedforum.de
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 27. November, 19 Uhr,
Mensa des Schulzentrums Perlach, Quiddestraße 4
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 16 (Ramersdorf - Perlach). Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeisterin Christine Strobl und Marina Achhammer, Bezirksausschussvorsitzende, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baurefe-

rat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Marina Achhammer.

Freitag, 28. November, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Glückwunsch zum 75-jährigen Jubiläum von Rohde & Schwarz
(21.11.2008) Zum 75-jährigen Jubiläum gratulierte Oberbürgermeister Christian Ude den Beschäftigten der Firma Rohde & Schwarz im Namen der Landeshauptstadt München. Sein Brief in Auszügen:
„Als Zwei-Mann-Labor in München gegründet, ist Rohde & Schwarz bis heute zu einem weltweit operierenden Unternehmen mit über 7200 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen herangewachsen. (…) Die beiden Firmengründer, Dr. Lothar Rohde und Dr. Hermann Schwarz, wagten mit ihrem „Physikalisch-Technischen Entwicklungslabor" im Jahr 1933 in der Thierschstraße im Lehel in einer Zeit der Wirtschaftsdepression den mutigen Sprung in die Selbständigkeit. (…)
Mit ihren Forschungen hat die Firma Rohde & Schwarz wesentlich zur Weiterentwicklung der Hochfrequenztechnik beigetragen und weltweit Anerkennung geerntet. So schuf Rohde & Schwarz zum Beispiel bereits 1949 die erste UKW-Sendeanlage für den Bayerischen Rundfunk in München. Mit Weitblick wurde die Zukunftsplanung des Unternehmens in Angriff genommen. Bereits 1956 bezog Rohde & Schwarz ein Betriebsgebäude an der Trausnitz-/Mühldorfstraße. Dies war der Grundstein für das heutige Stammgelände am Ostbahnhof, das durch beständigen Ausbau und Erweiterung weiterentwickelt werden konnte.
Die Bedeutung motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Erfolgsgarantie für wirtschaftliches Wachstum wurde von Rohde & Schwarz schon in frühen Jahren großgeschrieben: Bereits in den fünfziger Jahren führte Ihr Unternehmen die Fünf-Tage-Woche und die betriebliche Altersvorsorge ein. Die Belegschaft dankte es mit Treue und Einsatzbereitschaft. Als einer der bedeutendsten Arbeitgeber in München sichert Ihr Unternehmen nun seit Jahrzehnten selbst in schwierigen Zeiten wichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Mit der Stärkung von Forschung und Entwicklung durch den Bau des neuen Technologiezentrums am Hauptsitz beim Ostbahnhof stellten Sie die Weichen für Innovation und Wachstum und setzten so ein eindrucksvolles Zeichen für den Wirtschaftsstandort München.
Dafür, dass Sie der Stadt München über all die Jahre die Treue gehalten haben, möchte ich mich ganz besonders bedanken. Ihr Unternehmen hat bereits Münchner Wirtschaftsgeschichte geschrieben. Ich bin sicher, dass Sie auch die Zukunft Münchens positiv mitgestalten. (…)"

Metropolkonferenz 2008 der Initiative Europäische Metropolregion München (EMM) im Stadttheater Ingolstadt

(21.11.2008) Im Stadttheater Ingolstadt fand jetzt die Metropolkonferenz 2008 der Initiative Europäische Metropolregion München (EMM) statt. Die vier Arbeitsgruppen Wissen, Wirtschaft, Umwelt & Gesundheit sowie Mobilität stellten in der Ausstellung „Markt der Projekte" und in Präsentationen erste Arbeitsergebnisse vor und laden weitere Akteure zur Mitarbeit an ihren Projekten ein. Zum Leitthema „Wissen – die Zukunft der Metropolregion München" fanden ein Vortrag und eine moderierte Gesprächsrunde statt, an der neben dem Gastgeber, dem Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann, weitere Hauptakteure der Initiative EMM wie der Audi-Vorstand Dr. Werner Widuckel und der Präsident der Fachhochschule Ingolstadt, Professor Dr. Gunter Schweiger sowie als Gast der Eichstätter Bischof Dr. Gregor Maria Hanke teilnahmen.
In seiner Einführung sagte der Münchner Oberbürgermeister und Sprecherratsvorsitzende Christian Ude, dass gerade die Finanzkrise auch den letzten Zweiflern gezeigt habe, dass sich auch der Großraum München als Metropolregion Nr. 1 anstrengen müsse, um Krisen zu überwinden und um wettbewerbsfähig zu bleiben.
Der Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Lehmann betonte die Jahrhunderte alte Tradition Ingolstadts als Wissenschafts- und Hochschulstandort, schließlich habe die Ludwig-Maximilians-Universität dort ihren Anfang genommen.
Anschließend stellten die Arbeitsgruppen der Initiative ihre Ziele und Projekte vor. Im Fokus der AG Wissen steht, die Europäische Metropolregion München als eine der innovativsten Wissensregionen Europas zu fördern. Durch eine noch stärkere Vernetzung von Wissens- und Bildungseinrichtungen mit Unternehmen und anderen gesellschaftlichen Akteuren werden Synergieeffekte erzeugt und wird eine Kultur des lebenslangen Lernens etabliert. Die Arbeitsgruppe Wirtschaft treibt den Ausbau von Netzwerken und Kooperationen voran und intensiviert das nationale und internationale Standortmarketing. Mit innovativem Klimaschutz und intelligenter Vernet-

zung der Gesundheitswirtschaft will die AG Umwelt und Gesundheit die gesunde und umweltfreundliche Metropolregion erhalten und ausbauen. Ziel der Arbeitsgruppe Mobilität ist es, die Erreichbarkeit für Bürger, Unternehmen und Gäste innerhalb und von außerhalb der EMM zu optimieren. Die Vernetzung der Verkehrsinfrastruktur und die Entwicklung eines intelligenten Verkehrsmanagements sind wichtige Bausteine hierfür.
Beispiele für bereits umgesetzte Projekte sind die Präsentation der EMM auf der internationalen Fachmesse Expo Real durch die AG Wirtschaft und die Einführung der EMM-Abo-Plus-Card Anfang 2009. Mit diesem von der AG Mobilität entwickelten Jahres-Ticket können Pendler im gesamten Raum der Metropolregion München mit einem einzigen Ticket reisen.
In einem wissenschaftlichen Vortrag verdeutlichte Professor Dr. Rolf Sternberg, Leiter des Instituts für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Universität Hannover, die große Bedeutung von Wissen als Standortfaktor für die Entwicklung einer Metropolregion.
Ein weiterer Höhepunkt der Metropolkonferenz war die mit hochkarätigen Bildungsexperten der Metropolregion München besetzte Gesprächsrunde zum Thema „Wissensmanagement in der Metropolregion München – Konsequenzen für die Regionalentwicklung". Moderiert von Susanne Franke (Bayerisches Fernsehen) tauschten der Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann, der Eichstätter Bischof und Großkanzler der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt Dr. Gregor Maria Hanke (OSB), der Präsident der Fachhochschule Ingolstadt, Professor Dr. Gunter Schweiger, und der Audi-Vorstand Dr. Werner Widuckel ihre Meinungen und Position zur Entwicklung eines erfolgreichen Wissensmanagements in der EMM aus.
„Gemeinsamkeit macht stark", betonte Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann, Gastgeber und Mitglied des Sprecherrats der Initiative EMM. „Die Kooperation mit fähigen Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft und ein intensiver Wissenstransfer haben für Ingolstadt als Wissenschafts- und aufstrebender Universitätsstandort traditionell System."
„Die Zielsetzung der Europäischen Metropolregion München, mit Wissensmanagement und einer Kultur des lebenslangen Lernens die Regionalentwicklung weiter voranzutreiben, ist auch für den Standort Ingostadt von größter Bedeutung", sagte Dr. Werner Widuckel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Audi AG. Die Förderung und Vernetzung von Wissenschaft, Technik und Kultur in der Region schaffe Vorsprung. Widuckel weiter: „Wir werden den Wissenstransfer beschleunigen und Freiraum für Innovationsprojekte ermöglichen. Bereits jetzt leisten wir mit unseren

Wissenschaftskooperationen und dem Ausbau von Bildungseinrichtungen einen wesentlichen Beitrag für die Kompetenzentwicklung der Metropolregion."

In seinem Schlusswort stellte der Sprecherratsvorsitzende, Oberbürgermeister Christian Ude, heraus, dass sich Wissensmanagement nicht nur um Exzellenz-Universitäten kümmern müsse, sondern auch um die erschreckend hohe Zahl von Schulabgängern ohne Abschluss: „Hier werden Ressourcen verplempert und Lebenschancen vertan, hier wird sozialer Sprengstoff angehäuft."

Die Initiative Europäische Metropolregion München (EMM) startete am 8. Mai 2007. Ihr Ziel ist es, die Spitzenposition, die der Großraum München bundesweit bei Wirtschaftskraft und Lebensqualität einnimmt, weiter auszubauen. Gerade in Zeiten zunehmender globaler Konkurrenz und verstärkter Anzeichen wirtschaftlicher Rezession besitzt die regionsübergreifende Kooperation von Städten, Landkreisen, Unternehmen sowie bedeutenden staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren höchste Priorität. Durch die Zusammenarbeit in konkreten Projekten werden die Kernkompetenzen der Metropolregion München gestärkt und weiterentwickelt.

Zu den Hauptakteuren der Initiative auf Seiten der Kommunen gehören neben den Oberbürgermeistern der Städte München, Augsburg, Ingolstadt, Kaufbeuren und Landshut und der Oberbürgermeisterin Rosenheims die Landräte und Landrätinnen von Aichach-Friedberg, Altötting, Augsburg, Bad Tölz-Wolfratshausen, Dachau, Donau-Ries, Ebersberg, Eichstätt, Freising, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Landsberg, Landshut, Miesbach, Mühldorf, München, Neuburg-Schrobenhausen, Ostallgäu, Rosenheim, Rottal-Inn, Starnberg und Traunstein und Weilheim-Schongau. Auf der Seite der Wirtschaft sind u.a. die Wirtschaftskammern Südbayerns, global agierende Unternehmen wie Audi, die Kathrein-Werke, MAN-Roland und die DB AG sowie der Verein Wirtschaftsraum Südbayern. Greater Munich Area (GMA) aktiv. Unterstützt wird die Initiative zudem von der Bayerischen Staatsregierung, den Bezirken, den Planungsverbänden Südbayerns, dem DGB und dem ADAC.

Pressekontakt zur Metropolkonferenz 2008: Dr. Gerd Treffer, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt, Telefon 0 84 13 05-10 90, Fax 0 84 13 05-10 89, E-Mail: presseamt@ingolstadt.de.

Nähere Informationen zur Initiative EMM: Michael Reiter, Agentur der Initiative Europäische Metropolregion München, Angertorstraße 2, 80331 München, 2 33 –2 43 11, E-Mail:info-emm@muenchen.de.

Die Initiative EMM im Internet: *www.metropolregion-muenchen.eu*

Stelle für internationale Angelegenheiten eingerichtet

(21.11.2008) Bei der Landeshauptstadt München wurde auf Beschluss des Stadtrats nun eine Stelle für internationale Angelegenheiten eingerichtet - angesiedelt im Büro von Bürgermeister Hep Monatzeder. Schwerpunkt der neuen Stelle ist die kommunale Entwicklungszusammenarbeit in München – also die Kooperation mit und die Unterstützung von Organisationen und Projekten in so genannten Entwicklungs- oder Schwellenländern mit der Zielrichtung, die dortigen Entwicklungschancen zu verbessern oder gemeinsam globale Herausforderungen aufzugreifen. Dabei koordiniert die Stelle nicht nur die Aktivitäten, die in den Referaten der Stadtverwaltung laufen – etwa die Städtepartnerschaften mit Harare und Kiew, die Projekte im Rahmen der Flüchtlings-Rückkehrhilfen, der Katastrophenhilfe oder die verschiedenen fachbezogenen Projektpartnerschaften. Sie ist auch Ansprechpartnerin sowohl für internationale Kampagnen und Initiativen als auch für alle Münchner Organisationen, Unternehmen, Vereine und Gruppen, die sich mit Entwicklungszusammenarbeit befassen, und soll das bürgerschaftliche entwicklungspolitische Engagement aktivieren und unterstützen.

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. In der Agenda 21 – dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen – wird die internationale kommunale Zusammenarbeit als wichtiges Instrument nachhaltiger Entwicklung ausdrücklich empfohlen. Diese Einschätzung teilt auch die Bundesregierung. So hat diese nach der Tsunami-Katastrophe die Kommunen gezielt aufgerufen, Hilfe durch Entwicklungspartnerschaften zu leisten. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellt den Kommunen inzwischen sogar eine eigene Beratungsstelle für kommunale Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung.

Mit der Einrichtung der Stelle für internationale Angelegenheiten will die Landeshauptstadt München ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung auch über München hinaus Rechnung tragen.

Grundlage für die weitere Arbeit ist es, alle Einrichtungen zu erheben, die sich in München mit Entwicklungszusammenarbeit befassen – sei es als professionelles Unternehmen, als Stiftung, als Schule, Studenteninitiative, Migrantenorganisation, Kirchengemeinde oder als ehrenamtlicher Verein oder Eine-Welt-Gruppe. Dazu wird ab Dezember 2008 eine Umfrage stattfinden. Gerne können sich entsprechende Münchner Organisationen auch selbst bei der Stelle für internationale Angelegenheiten melden:

Landeshauptstadt München, Stelle für internationale Angelegenheiten, Leitung: Renate Hechenberger, Burgstraße 4, 80331 München, Telefon 2 33-9 27 76, Fax: 2 33-989-9 27 76, E-Mail: internationales@muenchen.de

Trägerinnen des Alternativen Nobelpreises in München

(21.11.2008) Vom Süden lernen – unter dieser Prämisse findet am 28. November um 19 Uhr im Saal des Alten Rathauses die Veranstaltung „Frauen für Menschenrechte und Frieden" statt. Dekha Ibrahim Abdi aus Kenia und Ruth Manorama aus Indien haben der Welt vorgemacht, was es heißt, sich für Menschenrechte und Frieden einzusetzen. Dafür erhielten sie den Alternativen Nobelpreis (Right Livelihood Award). Sie werden im Gespräch miteinander sich und ihre Arbeit vorstellen.

Dekha Ibrahim Abdi aus Kenia wurde 2007 mit dem Right Livelihood Award ausgezeichnet, weil sie in unterschiedlichen ethnischen und kulturellen Situationen gezeigt hat, wie religiöse und andere Differenzen sogar nach gewalttätigen Konflikten versöhnt werden können und wie in einem kooperativen Prozess Frieden und Entwicklung erreicht werden kann. Die Friedensaktivistin fördert die Zusammenarbeit von muslimischen und christlichen Frauen und hat eine eigene Methode der Friedensstiftung entwickelt. Sie arbeitet als Beraterin weltweit in Konfliktregionen und als Mentorin in der Organisation „Responding to Conflict".

Ruth Manorama, indische Frauenrechtlerin, wurde 2006 mit dem Right Livelihood Award ausgezeichnet für ihren jahrzehntelangen Einsatz für die Gleichberechtigung von Frauen der (unberührbaren) Dalit-Kaste, für den Aufbau effektiver Frauenorganisationen und für ihren Einsatz auf nationaler und internationaler Ebene im Kampf für die Rechte der Frauen. Starkes Gewicht legt sie auf Kompetenzbildung, damit die Ausgegrenzten befähigt werden, ihre eigene Sache in die Hand nehmen zu können.

Die Einreise der ebenfalls eingeladenen Menschenrechtsaktivistin Irene Fernandez aus Malaysia wurde durch die Verschiebung eines Termins ihrer seit 13 Jahren währenden Gerichtsverhandlung auf den 24. bis 28. November verhindert. Ein Statement von Irene Fernandez zu ihrer Situation wird verlesen.

Der Alternative Nobelpreis wurde 1980 von dem deutsch-schwedischen Publizisten, Philatelisten und ehemaligen Europa-Abgeordneten Jakob von Uexküll gestiftet für Personen oder Initiativen, die sich visionär und in herausragender Weise für eine humanitäre Gesellschaft engagieren.

Begrüßung: Bürgermeister Hep Monatzeder, Einführung: Monika Griefahn (MdB), Right Livelihood Foundation, Moderation: Renate Börger, Journalistin. Veranstalter: Nord Süd Forum München e.V. in Kooperation mit der Landeshauptstadt München, der Hochschule München (Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften) und dem Katholischen Fonds Eine Welt.

Der Eintritt kostet 5 Euro, Einlass ab 18.15 Uhr.

Weitere Infos: Nord Süd Forum München e.V., Telefon 85 63 75 23, Internet: *www.nordsuedforum.de*

Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik

(21.11.2008) Auf Vorschlag des Kulturreferats der Landeshauptstadt München hat der Kulturausschuss des Stadtrats eine Ergänzung des kommunalen Theaterpreiswesens beschlossen: Erstmalig schreiben das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Münchner Kammerspiele in Zusammenarbeit mit dem Drei Masken Verlag den Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik aus. Der Preis soll junge Autorinnen und Autoren zu szenischem Schreiben ermutigen. Eine Spende der Edith- und Werner Rieder-Stiftung ermöglicht die Dotierung des Förderpreises für deutschsprachige Dramatik mit insgesamt 15.000 Euro. Die Auszeichnung wird biennal, erstmals 2009, an bis zu drei Autorinnen und Autoren verliehen.

Mit dem neuen Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik sollen Dramatikerinnen und Dramatiker unterstützt werden, die noch nicht im Theater- und Verlagsbereich etabliert sind. Der Förderpreis richtet sich daher an weitgehend unbekannte Autorinnen und Autoren. Er soll ihnen helfen, ihr dramatisches Talent weiterzuentwickeln, ihre Fähigkeit für szenisches Schreiben zu entfalten und dazu beitragen, dass sie ihr literarisches Potenzial in den Theaterbereich einbringen.

Mit der Verleihung des Preises ist nicht nur ein Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro verbunden, sondern auch die öffentliche Präsentation des Texts in den Münchner Kammerspielen im Rahmen geeigneter Veranstaltungsformate. Die Münchner Kammerspiele erhalten auch eine zeitlich befristete Uraufführungsoption auf das prämierte Werk und entscheiden innerhalb von vier Wochen nach der Bekanntgabe des ausgewählten Stücks über die Realisierung der Uraufführung. Darüber hinaus erhalten die nominierten Werke eine Option für eine Aufnahme in den Drei Masken Verlag München. Mit diesen flankierenden Maßnahmen wird die Einbindung der preisgekrönten Autorinnen und Autoren in die Theaterpraxis sichergestellt. Die Preisverleihung erfolgt im Herbst 2009, Bewerbungen sind ab sofort möglich.

Beteiligen können sich Autorinnen und Autoren, die

- unter 30 Jahre alt sind und von denen bisher höchstens zwei Werke am Theater aufgeführt worden sind
- bisher noch nicht von einem Theaterverlag vertreten werden
- ein aktuelles Stück in deutscher Sprache einreichen, das höchstens zwei Jahre alt und noch nicht uraufgeführt ist

Die Wettbewerbsteilnahme ist auf ein Werk pro Autor oder Autorin beschränkt, die Arbeit muss in fünffacher Ausfertigung eingereicht werden an das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Stichwort „Förder-

preis für deutschsprachige Dramatik", Burgstraße 4, 80313 München. Der Einsendeschluss für Bewerbungen ist am 31. März 2009.
Eine Fachjury wird über die eingereichten Beiträge entscheiden. Ihr gehören der Kulturreferent der Landeshauptstadt München, eine Vertretung der Intendanz der Münchner Kammerspiele und die Leitung des Drei Masken Verlags München an. Zwei weitere Fachleute aus der Theaterszene werden in das Auswahlgremium berufen, ihre Besetzung wird alle zwei Jahre entschieden. Sie werden mit ihrer Expertise aus den Bereichen Dramatik, Regie, Schauspiel und/oder Theaterkritik zur fundierten Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger beitragen. Im ersten Jahr konnten Christine Doessel (Süddeutsche Zeitung) und der Autor und Dramatiker Feridun Zaimoglu für die Jury gewonnen werden.
„Der Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik gehört von nun an zu den wichtigsten Auszeichnungen für junge Dramatikerinnen und Dramatiker im deutschsprachigen Raum. Er ergänzt darüber hinaus die Förderinstrumentarien des Kulturreferats der Stadt München. Seine Auslobung ist nur möglich durch das Engagement der Edith und Werner Rieder Stiftung, von der die Initiative ausging und die auch die finanziellen Rahmenbedigungen für die Realisierung geschaffen hat. Herzlichen Dank dafür!" so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München gegenüber den Spendern.
Nähere Informationen unter E-Mail presse.kulturreferat@muenchen.de oder telefonisch unter 2 33-2 60 05.

Ausschreibung der Prinzregent-Luitpold-Stiftung 2009

(21.11.2008) Zum Andenken an den 70. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold von Bayern wurde am 12. März1891 von den beiden Gemeindekollegien der Haupt- und Residenzstadt München die Prinzregent-Luitpold-Stiftung gegründet. Die Stiftung ist dem Zweck der Förderung der Schönen Künste und des Kunsthandwerks gewidmet und wird vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München betreut.
Zu Beginn des Jahres 2009 vergibt die Landeshauptstadt München aus der Stiftung Zuschüsse an Kunstschaffende in den Bereichen der Bildenden Kunst und der Angewandten Kunst, die ihren Wohnsitz in München (inklusive S-Bahnbereich) haben. Gefördert werden u.a. Ausstellungs- und Werkprojekte, Material für künstlerische Arbeiten und Publikationen.
Die Bewerbung für einen Zuschuss ist bis zum ***30. Januar 2009*** an das Kulturreferat der Landeshauptstadt München zu senden: Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 1 – Prinzregent-Luitpold-Stiftung, Burgstraße 4, 80331 München. Es gilt das Datum des Poststempels. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Bewerbungsunterlagen am Marien-

platz in den Rathausbriefkasten an der Rathauspforte auch am letzten Tag der Frist bis 24 Uhr einzuwerfen.
Die Bewerbung muss folgendes enthalten:
(nicht größer als eine DIN-A4-Mappe)

- ausgefülltes Antragsformular (Download auf: *www.muenchen.de/kulturfoerderung*) als Deckblatt
- kurzgefasstes Bewerbungsschreiben mit Künstlervita und Darstellung des Vorhabens
- gegebenenfalls Dokumentationsmaterial zum Projekt und der künstlerischen Arbeit (keine digitalen Datenträger)

Über die Vergabe und Zuschusshöhe im Rahmen der verfügbaren Mittel (voraussichtlich gesamt in Höhe von 24.000 Euro) entscheidet eine Jury aus Mitgliedern des Stadtrates und aus Fachjurorinnen und -juroren. Die Entscheidung wird nach Qualitätskriterien und unter dem Aspekt der Realisierbarkeit der beantragten Maßnahme getroffen.
Die Jurysitzung findet voraussichtlich im Februar 2009 statt. Die gewährten Stiftungsmittel werden vom Kulturreferat nach dem Juryentscheid ausgezahlt. An die finanzielle Förderung ist keine Überlassung einer künstlerischen Arbeit geknüpft, jedoch ist eine knappe Dokumentation nach Realisierung des Projektes erforderlich.
Nach dem Juryentscheid können die eingelieferten Künstlermappen bis zum 24. März 2009 im Kulturreferat, Zimmer 201, Adelinde Hanss (Montag, Mittwoch und Donnerstag) wieder abgeholt werden. Es wird um Verständnis gebeten, dass die Unterlagen nach dieser Frist entsorgt werden. Eine Rücksendung per Post ist nicht möglich.
Weitere Auskünfte im Kulturreferat bei Diana Ebster, Telefon 2 33-2 43 82.

Jungenleseförderung in der Münchner Stadtbibliothek

(21.11.2008) Jungen als Leser haben es schwer in Deutschland. Laut der KIM-Studie von 2006, einer Studie zum Medienverhalten von Sechs- bis 13-jährigen, interessierten sich nur sieben Prozent der Jungen für das Lesen und Bücher. Im Vergleich dazu waren 24 Prozent der Mädchen an Büchern interessiert. Gründe dafür gibt es viele. Jungen fehlt meist das Vorbild des männlichen Lesers. In den Bibliotheken, Kindergärten und Schulen sind es in der Regel Frauen, die die Bücher auswählen und vermitteln. Und auch zu Hause lesen eher Mütter als Väter vor. Lesen ist eindeutig weiblich besetzt. Entsprechend ist auch das Angebot im Buchhandel und in den Bibliotheken eher auf weibliches Publikum ausgerichtet. Jungen interessieren sich in der Regel weniger für fiktionale Bücher als Mädchen und wollen eher Abenteuergeschichten, Sachbücher zu ihren Hobbys oder Zeitschriften und Magazine lesen.

Wie kann man dennoch Jungs vom Lesen begeistern? Im Oktober startete die Jungenleseförderung bei der Stadtbibliothek München mit zwei verschiedenen Modellen. „Lesen bis die Knochen klappern“ ist das Motto für die Kampagne bis 13 Jahre, „be*[t]ween“ richtet sich an Jungen ab 14 Jahren.

- „Lesen bis die Knochen klappern“:
  Um Jungen fürs Lesen zu begeistern, wird ihnen nicht nur spannende Literatur vermittelt, sie bekommen einen Rucksack voller Abenteuer. Jungen im Grundschulalter haben die Qual der Wahl. Zu sechs attraktiven Themen (Piraten, Fußball, Krimis, giftige und wilde Tiere, Grusliges und Cowboygeschichten) werden ihnen Rucksäcke, gefüllt mit tollen Medien, angeboten. Die Rucksäcke sind mit drei bis vier spannenden Büchern und einem Hörbuch bestückt. Um die begehrten Rucksäcke ausleihen zu können, brauchen die Kinder lediglich den Bibliotheksausweis der Münchner Stadtbibliothek.
- „be*[t]ween“:
  Ein eigener Bereich für Jungen ab 14 Jahren, das ist „be*[t]ween“. Hier finden die Jugendlichen nicht nur neue Medien, sondern auch Bücher, die nicht sofort als klassische Jugendbücher zu erkennen sind. Unter anderem stehen dort Titel wie „Geheimakte Joshua“, „Das Kopernikus-Syndrom“, „Legenden der Automobilgeschichte“, oder die Autobiografie von Oliver Kahn „Ich“.

Die Auftaktveranstaltung ist ein Highlight der besonderen Sorte. Am Mittwoch, 26. November, um 11.30 Uhr präsentiert der Schauspieler Frank Sommer von „eventilator“ aus Berlin in der Stadtbibliothek Schwabing die Büchershow „Tolles Buch! Jugendbuchhits für Jungen – was Jugendliche wirklich lesen wollen“.

„Lesen bis die Knochen klappern“ startet zunächst als Pilotprojekt in der Kinder- und Jugendbibliothek Am Gasteig sowie in fünf weiteren Stadtbibliotheken. Ansprechpartnerinnen für weitere Informationen: Referat für Kinder- und Jugendmedien, Christine Kohler, Telefon 4 80 98-32 36, oder Schulbibliothekarische Arbeitsstelle, Barbara Eder, Telefon 4 80 98-32 55.

Jetzt Schutzimpfung gegen Hirnhautentzündung

(21.11.2008) Jedes Jahr erkranken in Deutschland 600 bis 800 Menschen an Hirnhautentzündung (Meningitis) durch Meningokokken. In acht bis zwölf Prozent aller Fälle ist diese Meningokokkeninfektion tödlich. Weitere 20 Prozent tragen bleibende Schäden davon, wie zum Beispiel Schwerhörigkeit, Hirnschäden, epileptische Anfälle, verzögerte Sprachentwicklung, Lernstörungen. Teenager sind besonders gefährdet.

Die Gefährlichkeit der Erkrankung liegt darin, dass sie sich aus völliger Gesundheit heraus innerhalb weniger Stunden zu einer akuten Erkrankung entwickeln kann. In Deutschland gibt es besonders Meningokokken vom Typ B und Typ C, die für den Menschen gefährlich werden können. In Bayern sind über 30 Prozent der Fälle von Meningokokkenmeningitis durch den Typ C verursacht. Die Erreger können neben einer Hirnhautentzündung auch eine schwere Blutvergiftung verursachen. Ein Gipfel der Erkrankungen liegt bei Kindern unter fünf Jahren. Ein zweiter Erkrankungsgipfel tritt bei Teenagern auf zwischen 15 und 19 Jahren. Bis zu 15 Prozent der Bevölkerung sind so genannte gesunde „Träger" des Erregers. Die Bakterien sitzen bei diesen Menschen auf der Schleimhaut des Nasen-Rachen-Raumes, an denen sie selbst nicht erkranken. Sie können aber die Erreger weitergeben. Die Erreger werden durch „Tröpfcheninfektion" übertragen, so zum Beispiel beim Anhusten und Niesen und auch beim Küssen und Schmusen.
Gegen den Erreger vom Typ C gibt es eine Schutzimpfung. Sie wird allen Kindern und Jugendlichen zwischen zwei bis 18 Jahren von der STIKO (ständige Impfkommission) empfohlen. Diese Impfung wird von den Krankenkassen bezahlt.
Bisher wird die Meningokokken-Impfung in Deutschland leider nur unzureichend genutzt. Die Impfung verhindert sowohl eine Erkrankung als auch eine so genannte „Trägerschaft", so dass auch andere Personen geschützt werden.
Mehr Information zum Thema „Schutzimpfungen bei Kindern und Jugendlichen" erteilt die Gesundheitsberatungsstelle Hasenbergl im Münchner Norden, Telefon 3 14 49 47. Die Schulärztinnen des Referates für Gesundheit und Umwelt bieten auch eine E-Mail-Beratung für Münchner Schüler und Schülerinnen, Eltern, Lehrer und Lehrerinnen unter E-Mail: schulaerztin.rgu@muenchen.de an (Internet: *www.muenchen.de/schulaerztin*). Zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um das Impfen ist die Impfberatung des Referates für Gesundheit und Umwelt im Gesundheitshaus, Tel.: 2 33-3 76 57; Internet: *www.muenchen.de/impfen.*

Neue Kleingartenanlage in Perlach fertiggestellt

(21.11.2008) Der Bauausschuss hatte in seiner Sitzung am 26. April 2007 dem Bau der Kleingartenanlage „Im Gefilde" zwischen Perlach und Waldperlach zugestimmt und die notwendigen Haushaltsmittel von zirka 800.000 Euro genehmigt. Inzwischen ist die Kleingartenanlage mit 88 Parzellen fertiggestellt und der Kleingartenverband München e.V. sucht aktive Gartenpioniere, die mit Freude und Tatkraft den Schrebergarten bewirtschaften wollen. Die Übergabe an die Einzelpächter ist im Frühjahr 2009 vorgesehen.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich beim Kleingartenverband München e.V. unter der Telefonnummer 5 70 27 85 melden. Für die Bewohner des Stadtviertels Perlach besteht außerdem die Möglichkeit, sich am 27. November ab 19 Uhr im Rahmen der Bürgerversammlung in der Mensa des Schulzentrums Perlach-Nord, Quiddestraße 4, über die neue Kleingartenanlage zu informieren. An diesem Abend beantwortet ein Mitarbeiter des Baureferats (Gartenbau) Fragen zur Kleingartenanlage, zur Verpachtung und ganz allgemein zur Kleingartennutzung.

Umzug der Bezirksinspektion Mitte des Kreisverwaltungsreferates
(21.11.2008) Vom 27. November bis 28. November zieht die Bezirksinspektion Mitte des Kreisverwaltungsreferats um und ist daher nicht erreichbar. Die neuen Diensträume befinden sich im Gebäude Blumenstraße 28 b, 3. Obergeschoss, 80331 München. Zu erreichen ist die Dienststelle mit den U-Bahn-Linien U1, U2, U3 und U6 (Haltestelle Sendlinger Tor) beziehungsweise mit der Bus-Linie 152 oder den Straßenbahnlinien 16, 17, 18 oder 27 (Haltestelle Sendlinger Tor beziehungsweise Müllerstraße) oder Metro Bus 52 (Haltestelle Blumenstraße). Die Bezirksinspektion Mitte steht ab 1. Dezember wieder mit dem gesamten Serviceangebot zur Verfügung; sie ist zu erreichen unter Telefon 2 33-2 55 88, Fax 2 33-2 55 03.

Umweltladen am 24. November geschlossen
(21.11.2008) Der Umweltladen des Referates für Gesundheit und Umwelt am Rindermarkt 10 ist am kommenden Montag, 24. November, wegen einer internen Veranstaltung ganztägig geschlossen. Die regulären Öffnungszeiten sind: Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr sowie Freitag von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr. Telefonisch ist der Umweltladen zu diesen Zeiten über das Umwelttelefon 2 33-2 66 66 erreichbar (E-Mail: umweltberatung.rgu@muenchen.de; Internet: *www.muenchen.de/umweltladen*).

Führung durch Karikaturen-Ausstellung im Rathaus
(21.11.2008) Münchens Bürgermeister im Spiegel der Karikatur zeigt eine Ausstellung, die derzeit im Foyer vor dem Amtszimmer von Oberbürgermeister Christian Ude im zweiten Stock des Rathauses zu sehen ist. Der Sammler Gerd Thumser, der die Ausstellung initiiert und organisiert hat, bietet am Mittwoch, 26. November, um 15 Uhr eine Führung durch die Schau an. Zu sehen sind Karikaturen der fünf Münchner Oberbürgermeister seit 1948 Thomas Wimmer, Dr. Hans-Jochen Vogel, Georg Kronawitter, Erich Kiesl und Christian Ude sowie Zeichnungen von Münchner Origi-

nalen wie Sigi Sommer, Monaco Franze oder dem typischen Münchner Dackel. Die Teilnahme an der Führung ist kostenlos.
Zu sehen ist die Ausstellung „Münchens Bürgermeister in der Karikatur" noch bis 1. Februar 2009 jeweils Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr im Foyer vor dem Amtszimmer des Oberbürgermeisters (Zimmer 293) im zweiten Stock des Rathauses.

Bauzentrum München: Infoabende „Wohnen in Gemeinschaft" und „Richtig Lüften"

(21.11.2008) Bei den zweimal wöchentlich stattfindenden Infoabenden, dem kompakten, lohnenden und im übrigen kostenlosen Beratungs- und Informationsangebot des Bauzentrums München, geht es diesmal gemeinschaftsorientiertes Wohnen, das richtige Lüften und um Tipps zur Energieeinsparung.
Am Montag, 24. November (ab 18 Uhr), stellt die Sozialpädagogin Doris Knaier (Verein Urbanes Wohnen) bei einem Infoabend im Bauzentrum München das Konzept des gemeinschaftsorientierten Wohnens vor. Sie erläutert die ersten Planungsschritte und realisierte Projekte in München. Ein Trend ist unübersehbar: Immer mehr Menschen wollen nicht nur bauen, modernisieren oder Wohneigentum erwerben, sondern mit anderen zusammen in einer lebendigen, verbindlichen Gemeinschaft leben. Eine Lösung ist das gemeinschaftsorientierte Wohnen, eine aus ökologischer, sozialer oder wirtschaftlicher Sicht attraktive Lebensform – besonders für Familien und ältere Menschen, aber auch für Singles und Paare. Wo gemeinsam geplant wird, entsteht „gute Nachbarschaft", sogar schon vor dem Einzug.
Zwei Tage später, am Mittwoch, 26. November (ab 18 Uhr), erläutert der Architekt und Gebäudeenergieberater Ulrich Lehmann, wie man durch den überlegten Umgang mit Gebäude und Wohnung auf einfachste Weise Energie sparen kann. Der Experte erläutert zunächst die Unterschiede zwischen alten und neuen Fensterkonstruktionen. „Wichtig ist die Luftdichtigkeit des Gebäudes, da bei falscher Lüftung besonders in sanierten Gebäuden Feuchteschäden und Schimmelpilze auftreten können. Die vorgeschriebene und notwendige Luftdichtigkeit der Umfassungshülle verlangt von den Nutzerinnen und Nutzern einen überlegten Umgang mit ihrem Gebäude," sagt der Fachmann. An Beispielen stellt er die Zusammenhänge zwischen Luftdichtigkeit, Lüftung und Luftfeuchtigkeit dar. In allgemein-verständlicher Darstellung wird so deutlich, wie jeder Bewohner selbst aktiv Einfluss auf das Raumklima nimmt.
Im Anschluss an die Vorträge stehen die Referenten für Fragen und zur Diskussion zur Verfügung. Das Bauzentrum München in der Messestadt

Riem bietet Bauproduktausstellung, Vorträge, Fachseminare, Sonderveranstaltungen und berät kostenfrei zu allen Fragen rund ums Wohnen, Bauen und Sanieren. Die Adresse des Bauzentrums München ist die Willy-Brandt-Allee 10 in der Messestadt Riem (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum).

Vortrag im Ökologischen Bildungszentrum über natürliche Baustoffe
(21.11.2008) Das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) der Münchner Volkshochschule (MVHS) bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine neue Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen" an. Die Dozenten sind Baufachleute und Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.
Beim nächsten Termin am kommenden Donnerstag, 27. November (19.30 bis 21 Uhr), informiert der Umweltberater und Baubiologe Herbert Danner über die Einsatzmöglichkeiten von „natürlichen" Baustoffen im Innen- und Außenbereich. Der Experte geht dabei explizit auf Kosten und Ökobilanz sowie auf gesundheitliche Aspekte ein. Der Vortrag findet im ÖBZ München (Englschalkinger Str. 166) statt. Der Eintritt ist auch hier – wie zu den Infoabenden, die im Bauzentrum München stattfinden – frei.
Natürliche Baustoffe rücken wieder in den Fokus qualitätsbewusster Bauleute. Das hat gute Gründe: Naturbaustoffe haben eine lange Tradition und haben sich über Jahrhunderte hinweg bewährt. Sie sind in der Regel vielseitig einsetzbar, regional verfügbar, benötigen meist nur sehr geringen Energieaufwand für Herstellung und Transport. Sie sind leicht und schadstoffarm zu verarbeiten, sorgen für besonders behagliche Wohnräume und sind unter ganzheitlichen Gesichtspunkten auch preiswert.
Der Referent ist selbst Bauherr und Bewohner eines ökologischen Sonnenhauses und kann somit seine Erfahrungen über die Vorzüge natürlicher Baustoffe aus erster Hand erläutern.
Das Ökologische Bildungszentrum München (Englschalkinger Straße 166) liegt im Münchner Osten in der Nähe des Arabellaparks. Die Englschalkinger Straße zweigt am Verkehrsknotenpunkt Effnerplatz vom Mittleren Ring ab. Neben Hausnummer 164 führt ein Fuß- und Radweg zum ÖBZ. Mit den öffentlichen Verkehrsmitten erreicht man das ÖBZ mit der U 4 bis „Arabellapark" und dann weiter mit den Buslinien 59/154/159/184/186/189, Haltestelle „Cosimapark", oder zu Fuß entlang der Englschalkinger Straße

(zirka zehn Minuten). Parkmöglichkeiten bestehen entlang der Englschalkinger Straße. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

Bauzentrum München: Erfahrungsaustausch zur energetischen Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden

(21.11.2008) Am kommenden Donnerstag, 27. November (14 bis 17 Uhr), treffen sich im Bauzentrum München Fachleute und Eigentümer denkmalgeschützter Häuser zu einem offenen Erfahrungsaustausch über die Möglichkeiten und Chancen einer energetischen Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten (per E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de).

Zu Beginn erläutern Experten in sieben kurzen Impulsvorträgen wichtige Einzelaspekte zur Sanierung denkmal-geschützter Gebäude, u.a. die Vorgaben des bayerischen Denkmalschutzgesetzes, die Beurteilung von Feuchteschäden und den Einsatz von Bauteiltemperierung. Dargestellt werden zwei Best-Practice-Beispiele (Dämmung Persil-Schule in München und Solaranlage auf einem Büro- und Wohnhaus in Darmstadt). In der anschließenden Diskussion können die Teilnehmer mit den Fachleuten ihre Fragestellungen thematisieren und Projekt-Kontakte knüpfen.

Das Bayerische Denkmalschutzgesetz verpflichtet Eigentümer von denkmalgeschützten Gebäuden zur sachgemäßen Behandlung und Erhaltung der Bausubstanz. Eine angemessene und nachhaltige Nutzung eines historischen Gebäudes ist aber nur möglich, wenn durch eine Sanierung moderne Standards für die Wohnqualität erreichbar sind und über einen verringerten Energieverbrauch die Nebenkosten nicht nach oben schießen. Wenn also im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zur energetischen Sanierung die Maßnahmen mit dem Denkmalschutz abgestimmt sind, um allen denkmalpflegerischen, energetischen und finanziellen Ansprüchen zu genügen – dann sind auch Energieeinsparung und Denkmalschutz vereinbar.

Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem bietet Bauproduktausstellung, Vorträge, Fachseminare, Sonderveranstaltungen und berät kostenfrei zu allen Fragen rund ums Wohnen, Bauen und Sanieren. Die Adresse des Bauzentrums München ist die Willy-Brandt-Allee 10 in der Messestadt Riem (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum).

Fachforum im Bauzentrum: „Glas – ein innovativer Baustoff"
(21.11.2008) Am kommenden Donnerstag, 27. November (9 bis 14.30 Uhr), lädt das Bauzentrum München zur nächsten Veranstaltung im Rahmen seiner neuen Fachforums-Reihe ein, in der Fachleuten aus dem Baubereich und der Immobilienwirtschaft ein interessanter Einblick in die facettenreiche Welt des Glases und der Glastechniken von heute geboten wird. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten (E-Mail: bauzentrum.rgu @muenchen.de)
Obwohl Glas zu den ältesten Werkstoffen der Menschheit gehört, hat sich kein Produkt auf dem Baumarkt in den letzten Jahren so rasant verändert wie der Baustoff Glas. Es gab Zeiten, da war das Isolierglas eine regelrechte Revolution. Heute biegt sich Glas, es ist bunt, es zeigt Motive, es trägt große Lasten, es sendet bewegte Bilder. Ein Passivhaus ist ohne moderne Drei-Scheiben-Verglasung nicht zu realisieren. Hierfür vermeiden neue Fenster-Rahmen-Konstruktionen Schäden und schrauben den energetischen Standard des Hauses in die Höhe. Im Scheibenzwischenraum integrierte Lamellen schotten die Sonne ab oder laden sie ein. Glas bleibt dennoch eine zerbrechliche Materie, die der Sorgfalt bei der Verarbeitung und beim Einsatz bedarf.
Dieses kostenfreie Fachforum im Bauzentrum München bietet einen umfassenden Überblick darüber, wie der fachgerechte Einsatz von Glas einen wichtigen Beitrag für qualitativ hochwertige Gebäude leisten kann.
Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem bietet Bauproduktausstellung, Vorträge, Fachseminare, Sonderveranstaltungen und berät kostenfrei zu allen Fragen rund ums Wohnen, Bauen und Sanieren. Die Adresse des Bauzentrums München ist die Willy-Brandt-Allee 10 in der Messestadt Riem (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum).

Stadtmuseum: Vortrag „Das Szenario des Stillstands"
(21.11.2008) Im Rahmen der Ausstellung „Das Leben der Dinge. Die Idee vom Stillleben in der Fotografie 1840 - 1985" wird am Mittwoch, 26. November, um 18 Uhr im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Fotografie im 1. Stock, St.-Jakobs-Platz 1, Timm Starl aus Berlin den Vortrag „Das Szenario des Stillstands -- Fotografische Arrangements des 19. Jahrhunderts" halten.
Die fotografischen Stillleben des 19. Jahrhunderts lehnten sich nur in geringem Maß an die Vorbilder aus der Malerei vergangener Epochen an.

Vielmehr erweiterten sie das Genre um neue Motive, die wiederum zu andersartigen Kompositionen führten. Sammlungsgegenstände fanden ebenso Eingang wie industrielle Produkte, fotografiert wurde im Freien wie auf Ausstellungen. Während von vielen Lichtbildnern am Stillleben die Möglichkeiten fotografischer Aufzeichnung und Wiedergabe erkundet wurden, beeinflussten zugleich Elemente der Inszenierung die Anwendungen des Mediums bis hin zur Darstellung des Menschen.
Eintrittskarten zu 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, gibt es nur an der Tageskasse.

Zuschauerkino im Filmmuseum München
(21.11.2008) In der Reihe „Open Scene“ erwartet das Publikum am Donnerstag, 27. November, um 19 Uhr im „Zuschauerkino" des Filmmuseums München ein buntes Kurzfilmprogramm verschiedener Genres und Formate. Selbstgedrehte Filme, die nicht länger als 15 Minuten sind, werden persönlich von den Filmemachern im Kino präsentiert. Das Kurzfilmprogramm wird von Mitgliedern des Münchner Filmzentrums e.V. (MFZ), dem Förderverein des Filmmuseums, organisiert und moderiert. Das MFZ lädt anschließend Teilnehmer und Publikum zu einem Umtrunk in den ersten Stock des Filmmuseums ein.
Einsendungen sind noch bis spätestens Dienstag, 25. November, möglich an das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München. Anzugeben sind die Kontaktadresse, Titel, Länge und das Format des Films. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Teilnehmer erhalten bis zu fünf Freikarten für die Veranstaltung.

Winterdienstbilanz für Donnerstag, 20. November
(21.11.2008) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Donnerstag, 20. November:
Einsatzzahlen:
Personal: 11 Fahrzeuge: 8
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 39.295,74 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 8
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***733.806,36 Euro***

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 25. November

11.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Finanz-/Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 26. November

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 21. November 2008

Beleuchtung für den Bahnweg Allach S-Bahnhof – Ludwigsfelder Straße zur Waldkolonie
Anfrage Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Praxiserfahrungen und Perspektiven zum „Vorkurs Deutsch“
Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

„Vorkurs Deutsch“ – auch für Kinder in Heilpädagogischen Tagesstätten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Wie geht es nach Abschaffung des Muttersprachlichen Ergänzungsunterrichts weiter?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
21.11.08

Beleuchtung für den Bahnweg Allach S-Bahnhof – Ludwigsfelder Straße zur Waldkolonie

Wir bedanken uns für die zeitnahe Beantwortung der letzten Anfrage zu diesem Thema. Auch die erfolgten Ausbesserungsarbeiten an der Kiesfläche und das Zurückschneiden der Sträucher entlang des Weges sind hilfreiche Verbesserungen. Dennoch ist gerade jetzt in der Winterzeit die Beleuchtung des Radweges entscheidend für Sicherheit und unfallfreie Benutzung des Rad- und Fußweges entlang der Bahn zwischen Ludwigsfelder Straße und Waldkolonie.

Wir fragen deshalb:

1. Wäre eine Realisierung der benötigten Ausgleichsflächen von 3.000 Quadratmetern auch über ein Ökokonto möglich?

2. Falls nein, wäre eine Anrechnung zumindest übergangsweise über ein Ökokonto bis zum Erwerb der Ausgleichsflächen vor Ort möglich?

3. Könnten beide Maßnahmen zur schnelleren Realisierung einer sicheren Rad- und Fußwegverbindung in diesem Bereich beitragen?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Tobias Weiß
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 21.11.2008

Praxiserfahrungen und Perspektiven zum „Vorkurs Deutsch“

Antrag

Das Schulreferat und das Sozialreferat werden gebeten – in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt –, über Erfahrungen bei der praktischen Umsetzung mit dem „Vorkurs Deutsch“ zu berichten – und zwar folgende Aspekte betreffend:

1. Wie werden die Deutsch-Vorkurse für Kinder mit Migrationshintergrund in den Münchner Betreuungseinrichtungen angenommen und wie entwickeln sie sich?
2. Wie ist die Kooperation zwischen Kindergarten und Schule – in pädagogischer und organisatorischer (auch den zeitlichen Rhythmus betreffend) Hinsicht? Gibt es Kooperationspläne von Kindergarten und Schule?
3. Wie ist der Transport der Kinder zwischen Kindertagesstätten und Schule organisiert?
4. Haben die ErzieherInnen und LehrerInnen eine Ausbildung in Deutsch als Zweitsprache?
   Wenn nicht: Welche Ausbildung erhalten sie, um die Sprachförderung entsprechend wissenschaftlichen und didaktischen Qualitätsstandards durchführen zu können?
5. Gibt es Überlegungen, auch deutsche Kinder, die einen Sprachförderbedarf haben, in das Projekt zu integrieren?
   In Berlin gibt es die Sprachstandserhebung „Deutsch Plus“, die alle Kinder einbezieht – fast ein Drittel der im Vorkurs geförderten Kinder hat keinen Migrationshintergrund: Wäre eine solche Ausweitung aus Sicht des Schulreferats erstrebenswert?
6. Wie viele Kinder werden, weil sie weder einen Kindergarten noch einen Vorkurs besuchen und zum Zeitpunkt der Schuleinschreibung über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügen, vom Schulbesuch zurückgestellt und zum Besuch einer Kindertageseinrichtung mit Deutschförderung verpflichtet?

Außerdem bitten wir um Auskunft:

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

7. Welche Sprachfördermaßnahmen gibt es im Anschluss an den Vorkurs? Werden in diesen Maßnahmen auch deutsche Kinder mit Sprachdefiziten erfasst bzw. ist es geplant, sie einzubeziehen?

Begründung

Das Sprachförderprogramm des bayrischen Ministerrats kommt auch München zugute. Zur Vorbereitung auf die Einschulung haben Kinder mit Migrationshintergrund die Chance, in dem Projekt „Vorkurs Deutsch“ 240 Stunden Förderunterricht in der deutschen Sprache zu erhalten. Das Besondere an diesem Projekt ist die Kooperation von Kindertageseinrichtungen mit den jeweiligen Grundschulen:
120 Stunden des Förderunterrichts werden in den Einrichtungen der Kindertagesstätten erteilt, die anderen 120 Stunden in den Grundschulen.
Durch die räumliche Trennung stellt sich die Frage der Kooperation der Beteiligten – in der Abstimmung der pädagogischen Sprachkonzepte, aber auch in der Alltagsorganisation, besonders die Mittagsverpflegung und den Transport betreffend. Die Intensität der Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule scheint sehr unterschiedlich zu sein.
Was den Transport betrifft, müssen nach unseren Informationen manche Kinder von den Erzieherinnen selbst in die Grundschule gebracht werden, was oft den Wegfall des Mittagessens für Kinder (und Erzieherinnen) bedeutet. In anderen Fällen müssen Eltern für den Transport sorgen, was bei Berufstätigkeit zu großen Problemen führt.
Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob es richtig ist, dass nur Kinder, bei denen *beide* Elternteile nichtdeutscher Herkunft sind, einen Vorkurs besuchen können. Das schließt deutsche Kinder und Kinder aus binationalen Familien mit einem deutschen Elternteil aus; selbst wenn in diesen Familien nicht selten ein Deutschförderbedarf der Kinder besteht (siehe das Gegenbeispiel Berlins, das auch Kinder aus deutschen Familien mit einbezieht, z. B. unter: http://bildungsklick.de/pm/29499/uebersicht-vorschulische-sprachfoerderung-in-berlin/).

Schließlich ist zu fragen, ob die juristisch vorgesehene Möglichkeit, Kinder zwangsweise zurückzustellen und zum Vorkursbesuch zu verpflichten, wenn ein Kind keinen Kindergarten besucht und über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügt, nicht nur eine marginale Gruppe betrifft, da Eltern mit Migrationshintergrund in aller Regel den Besuch eines Kindergartens für ihre Kinder anstreben.

Dem Stadtrat soll ein Überblick über die Umsetzung und mögliche Verbesserungen des „Vorkurs Deutsch“ ermöglicht werden.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen-rosa liste

Initiative
Gülseren Demirel, Stadträtin
Dr. Florian Roth, Stadtrat
Jutta Koller, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 21. Nov. 2008

„Vorkurs Deutsch“ - auch für Kinder in Heilpädagogischen Tagesstätten

Antrag

Das Schulreferat wird gebeten, gemeinsam mit dem staatlichen Schulamt ein Konzept zu entwickeln, durch das sichergestellt werden kann, dass auch Kinder aus HPTs (Heilpädagogische Tagesstätten) oder ähnlichen Einrichtungen einen „Vorkurs Deutsch“ besuchen können oder ein ähnliches Angebot erhalten.

Dabei sollen unterschiedliche Varianten vorgestellt werden, damit die verschiedenen Bedarfe dieser Kinder bestmöglich gedeckt werden können, zum Beispiel:

- Die Einrichtung arbeitet mit der nächstgelegenen Grundschule zusammen, wie es auch bei herkömmlichen Kindertagesstätten üblich ist.
- Die sonderpädagogische Einrichtung erhält für die Sprachförderung der Kinder in der Einrichtung besondere Unterstützung.

Begründung

Kinder, die HPTs oder ähnliche Einrichtungen besuchen, brauchen teilweise neben dem besonderen Förderungsbedarf auch Unterstützung in Deutsch – wie auch Kinder in herkömmlichen Tagesstätten. Bisher kommt aber nach unseren Informationen das Sprachförderprogramm „Vorkurs Deutsch“ des bayerischen Kultusministeriums, in dem Kindertagesstätten gemeinsam mit Grundschulen Sprachunterricht anbieten, in diesen Einrichtungen nicht zum Einsatz. Dies kann dazu führen, dass manche Kinder in den HPTs zwar so weit gefördert werden, dass sie in einer Regelschule problemlos mitarbeiten könnten, aber dann an den fehlenden Sprachkompetenzen scheitern.

Da viele Kinder mit besonderem Förderbedarf sehr sensibel auf Veränderungen reagieren, muss überprüft werden, welche Form des Deutschlernens am zielführendsten ist. Ein Besuch der ganzen Gruppe in der nahegelegenen Grundschule birgt zwar die Sicherheit der vertrauten Freunde, macht aber nicht die Schule vertraut, die anschließend besucht werden wird.

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel.089/233 92620, Fax 089/233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Schulen einzubeziehen, die die Kinder später besuchen werden, ist wohl organisatorisch nicht möglich und würde vielleicht das einzelne Kind überfordern. Für Kinder, die besonders auf klare Strukturen angewiesen sind und mit Veränderungen nur schwer umgehen können, wäre eine Sprachförderung in der vertrauten Umgebung am besten, aber dann benötigt das Fachpersonal in den Einrichtungen Unterstützung, denn so breit die heilpädagogische Ausbildung auch ist: Sprachunterricht gehört nicht dazu.

Wir wollen einen Lösung finden, damit gerade die Kinder, die von Haus aus schon mit mehr Problemen behaftet sind als andere, eine bessere Chance bekommen, eine gute Schulausbildung zu durchlaufen.

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN – rosa liste
Initiative:
Jutta Koller (Stadträtin)
Gülseren Demirel (Stadträtin)
Dr. Florian Roth (Stadtrat)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 21. November 2008

Wie geht es nach Abschaffung des Muttersprachlichen Ergänzungsunterrichts weiter?

ANFRAGE

Aufgrund eines Beschlusses der CSU-Staatsregierung wird der Muttersprachliche Ergänzungsunterricht (MEU) an Grund- und Hauptschulen sukzessive abgeschafft. Im laufenden Schuljahr 2008/2009 wird zum letzten Mal ein solcher Unterricht angeboten.

Auch wenn die vom Kultusministerium angebotene Form herkunftssprachlichen Unterrichts deutliche Defizite aufwies (defizitäre Kooperation zwischen Schule/Lehrerkollegium und MEU-Lehrkräften, schlechtere Bezahlung der eingesetzten Lehrkräfte, Nachmittagsunterricht statt Integration in den normalen Vormittagsunterricht, zu starke Dominanz der Konsulate bzw. Herkunftsstaaten, Fehlen von Angeboten für Sprachen von Nicht-Anwerbeländern sowie Minderheitensprachen wie Kurdisch), ist ein ersatzloser Wegfall dieser Angebote nicht zu rechtfertigen, da:

- herkunftssprachliche Kompetenzen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen sowohl die allgemeinen Sprachfähigkeiten wie auch Erwerb und Vervollkommnung der deutschen Sprachkompetenz fördern;
- zur kulturellen Selbstbestimmung das Recht auf Förderung in der Herkunftssprache gehört.
  (Vom „Erhalt der kulturellen und sprachlichen Identität“ als Legitimation für den MEU sprach das Kultusministerium noch vor wenigen Jahren und führte weiter aus: „Die Beherrschung der Muttersprache erleichtert das Deutschlernen erheblich“.[1])

[1] Hans-Dieter Göldner/Anton Moser, „Ausländische Schüler, Aussiedlerschüler und Kinder von Asylbewerbern an bayerischen Schulen. Pädagogische und schulrechtliche Handreichung für Lehrkräfte“ (München 2003, S. 12)

Bisher sind keine klare Informationen an die Öffentlichkeit gedrungen, betreffend

- die (vom Kultusministerium angekündigte) partielle Übernahme dieses Unterrichts durch Konsulate,
- die Zukunft der Lehrkräfte (z. T. mit unbefristeten Verträgen)
- die organisatorische Abwicklung von Ersatzangeboten durch Konsulate oder Vereine.

Wir fragen deshalb:

1. Was geschieht ab dem Schuljahr 2009/2010 mit den Lehrkräften, die bisher muttersprachlichen Ergänzungsunterricht erteilt haben – insbesondere mit denjenigen, die über unbefristete Verträge verfügen?
2. Was sind die Resultate der Gespräche, die von staatlicher Seite mit den betreffenden Konsulaten geführt werden sollten? (Die Konsulate wollten unter Umständen den Unterricht weiterführen.)
3. Gab es Gespräche mit Schulen bzw. dem Schulreferat über die Überlassung von Schulräumen für einen solchen Konsularunterricht?
4. Gibt es Anfragen an Schulen oder an das Schulamt bzw. das Schulreferat, in denen von Migrantenvereinen oder andere Personen bzw. Organisationen, die herkunftssprachlichen Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund anbieten (wollen), mit der Bitte um
   - Raumüberlassung,
   - Unterstützung bei der Organisation herkunftssprachlichen Unterrichts?
5. Gibt es hier Kooperationen bzw. Unterstützung bezüglich solcher Vorhaben (oder Pläne dazu)?

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - rosa liste
Initiative:
Dr. Florian Roth, Stadtrat
Gülseren Demirel, Stadträtin
Jutta Koller, Stadträtin